



Die Lebenssituation pflegender Angehöriger

Unternehmensrelevante Aspekte
aus der Fragebogenumfrage

Delia Strickling

Paderborn, den 04.12.2019



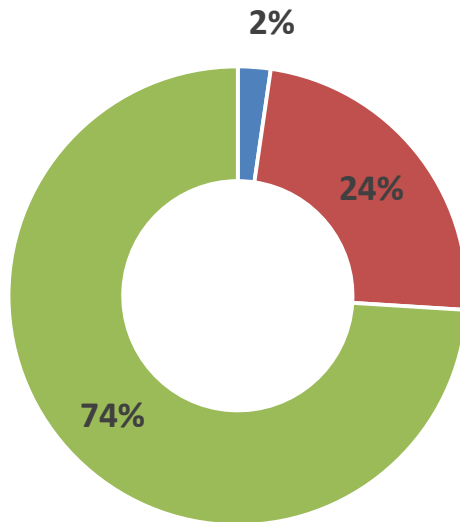
- Fragebogenerhebung zur Lebenssituation pflegender Angehöriger Ende 2018
- zunächst Bestandsaufnahme
- Versendung an „Multiplikator/innen“
- Möglichkeit der Online-Befragung

Anzahl versendeter Fragebögen	Rücklauf schriftliche Fragebögen	Rücklauf Online- Befragung	Rücklauf insgesamt
1.085	266	38	304



Geschlecht

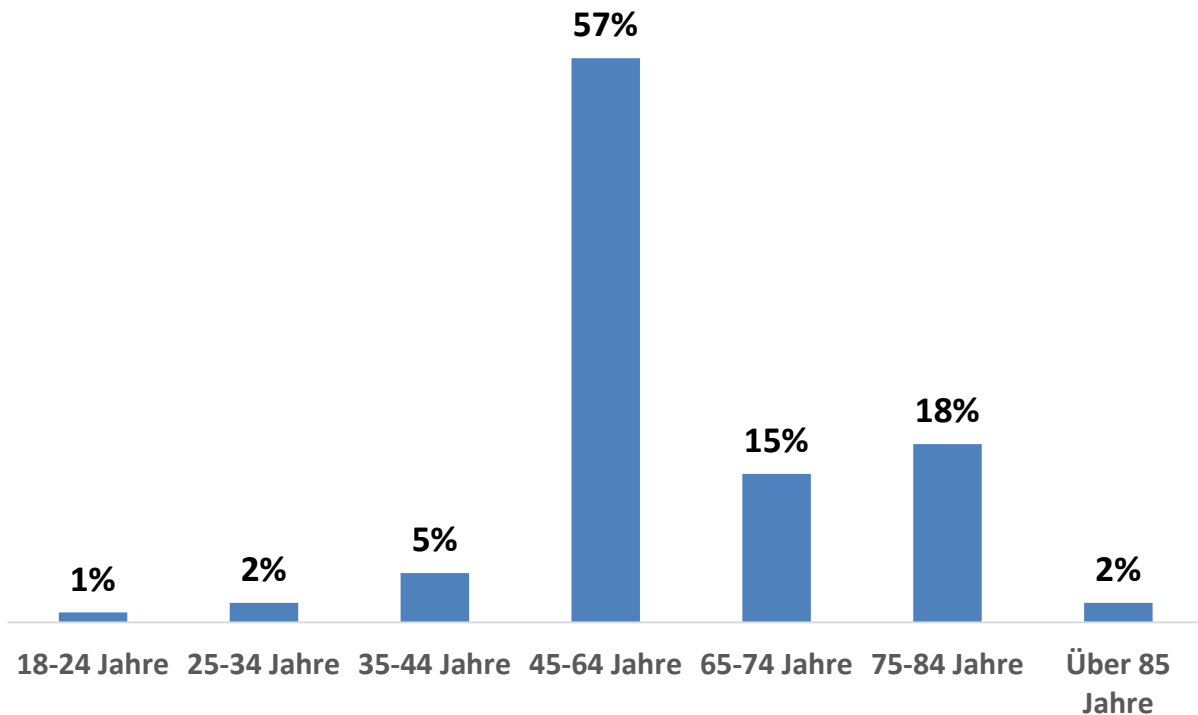
■ Keine Angabe ■ Männlich ■ Weiblich



- Knapp $\frac{3}{4}$ weibliche Teilnehmerinnen
- Knapp $\frac{1}{4}$ männliche Teilnehmer
- andere Geschlechterverteilung bei der Online-Befragung



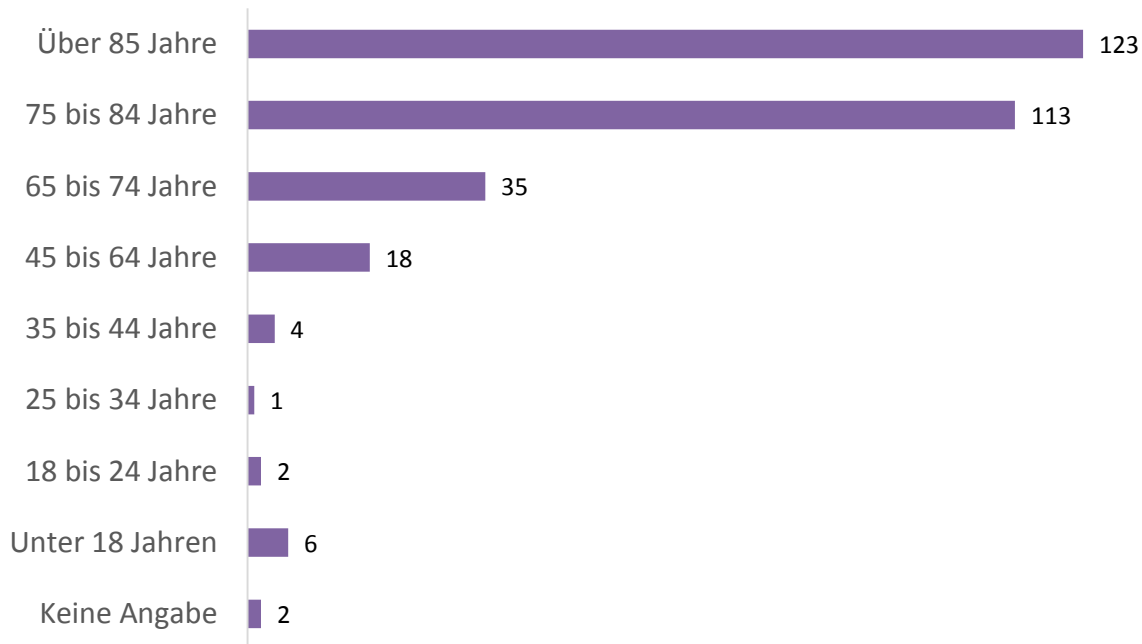
Altersstruktur



- Über die Hälfte der Teilnehmenden waren zwischen 45 und 64 Jahren alt
- mehr ältere als jüngere Pflegende
- Altersstruktur bei der Online-Befragung anders



Alter des/r Pflegebedürftigen

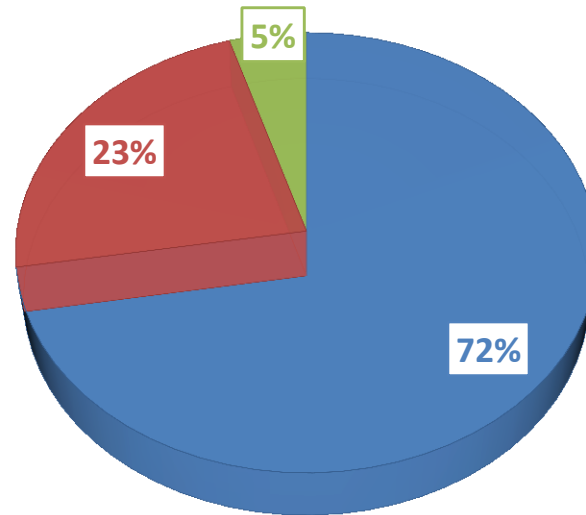


- vermehrt ältere Pflegebedürftige
- weniger junge Pflegebedürftige
- Pflegebedürftigkeit ist dennoch keine Frage des Alters



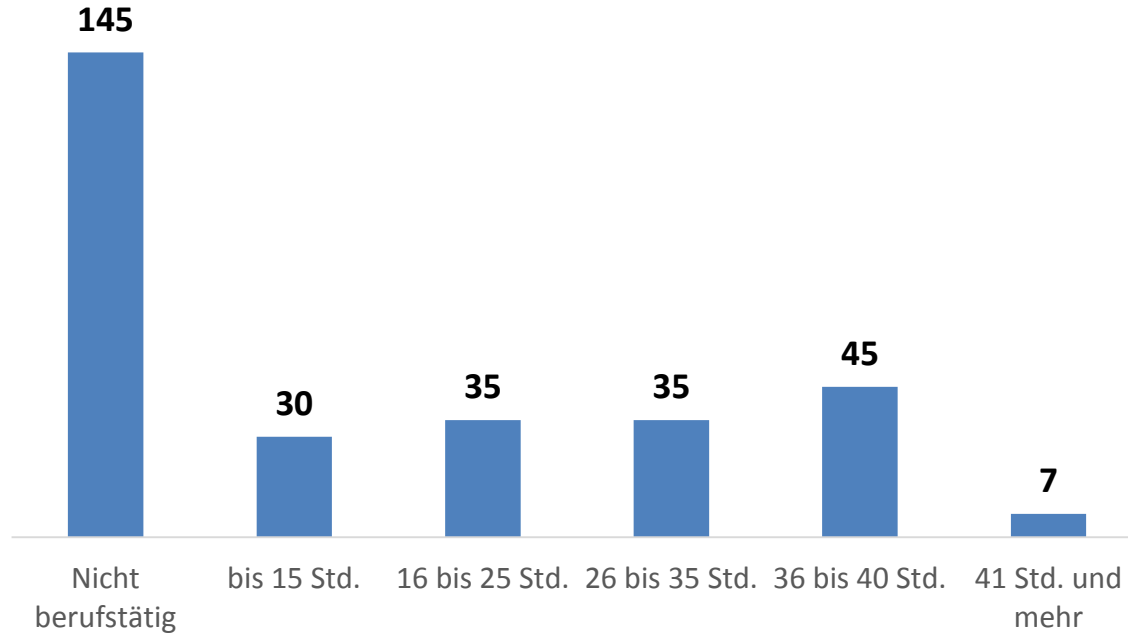
WOHNSITUATION

- Im selben Haushalt lebend
- In getrennten Haushalten im gleichen Ort lebend
- In getrennten Haushalten in verschiedenen Orten lebend





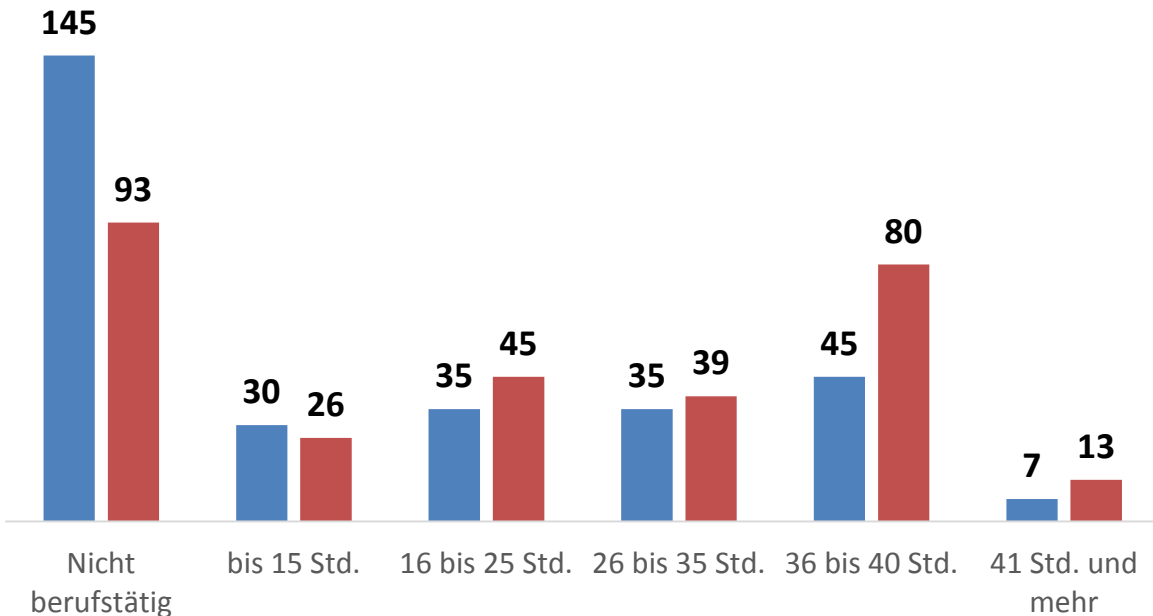
Derzeitige Berufstätigkeit





Vergleich Berufstätigkeit vor und nach Übernahme der Pflege

■ Derzeitige Berufstätigkeit ■ Berufstätigkeit vor Pflege



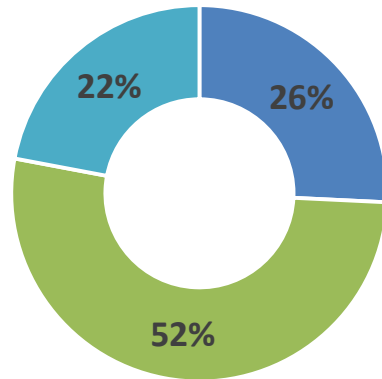
- nach Übernahme der Pflege mehr Personen nicht (mehr) berufstätig
- vor der Übernahme der Pflege mehr Vollzeitbeschäftigte
- nach Übernahme der Pflege mehr in Teilzeit und geringfügig Beschäftigte

- die teilnehmenden Frauen sind häufiger in Jobs mit geringerer Stundenzahl beschäftigt (bis 35 Stunden/Woche)
- die teilnehmenden Männer sind am häufigsten vollzeitbeschäftigt
- viele reduzierten ihre Stundenzahl nach Übernahme der Pflege, fast ausschließlich Frauen

	Frauen (117)	Männer (35)
Bis 15 Stunden	27 (23%)	3 (9%)
16 bis 25 Stunden	32 (27%)	3 (9%)
26 bis 35 Stunden	34 (29%)	1 (3%)
36 bis 40 Stunden	20 (17%)	25 (71%)
41 und mehr Stunden	4 (3%)	3 (9%)



Gibt es jemanden, der sich um Ihre/n Angehörige/n kümmern würde, wenn Sie eine Auszeit von der Pflege und Betreuung bräuchten?

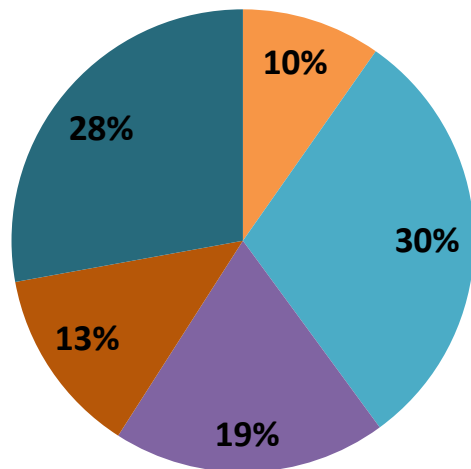
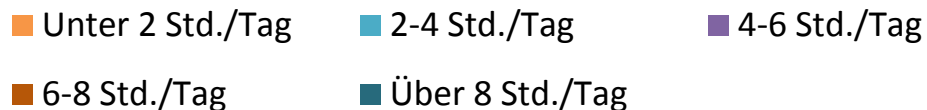


- Es gibt niemanden.
- Ja, ich könnte jemanden finden, aber nur mit einigen Schwierigkeiten.
- Ja, ich könnte ziemlich problemlos jemanden finden.

- Lediglich ein **Fünftel** der Teilnehmenden könnte problemlos jemanden finden, wenn er oder sie eine Auszeit von der Pflege benötigt
- rund die **Hälfte** hat dabei Schwierigkeiten
- bei etwa einem **Viertel** gibt es niemanden!
- Männer können häufiger problemlos jemanden finden als Frauen



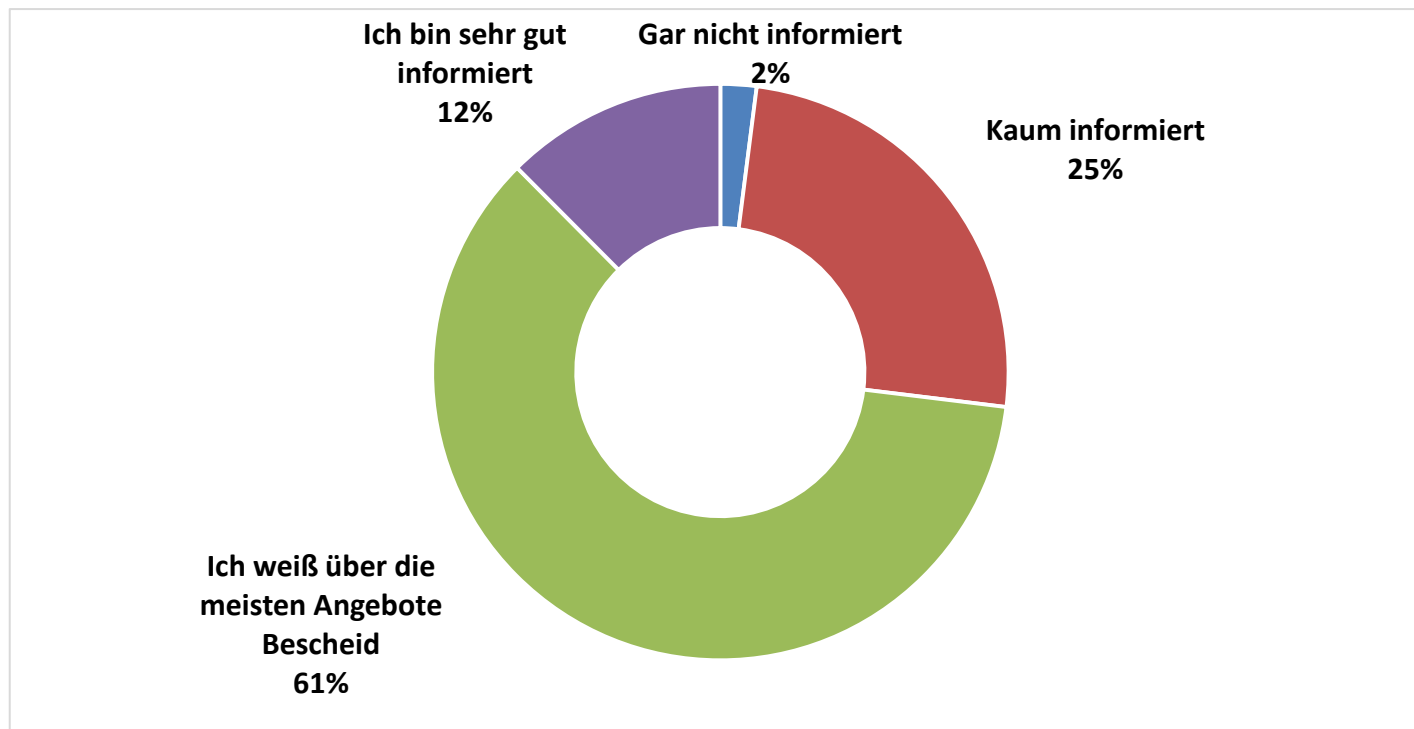
Tägliche Pflegezeit



Pflege ist für viele ein Fulltime-Job!

- 60% der Teilnehmenden pflegten bereits zwischen einem und fünf Jahren, ein Viertel sogar zwischen fünfeinhalb und zehn Jahren!

Wie gut fühlen Sie sich über bestehende Unterstützungs- und Entlastungsangebote für sich und Ihre/n Angehörige/n informiert?





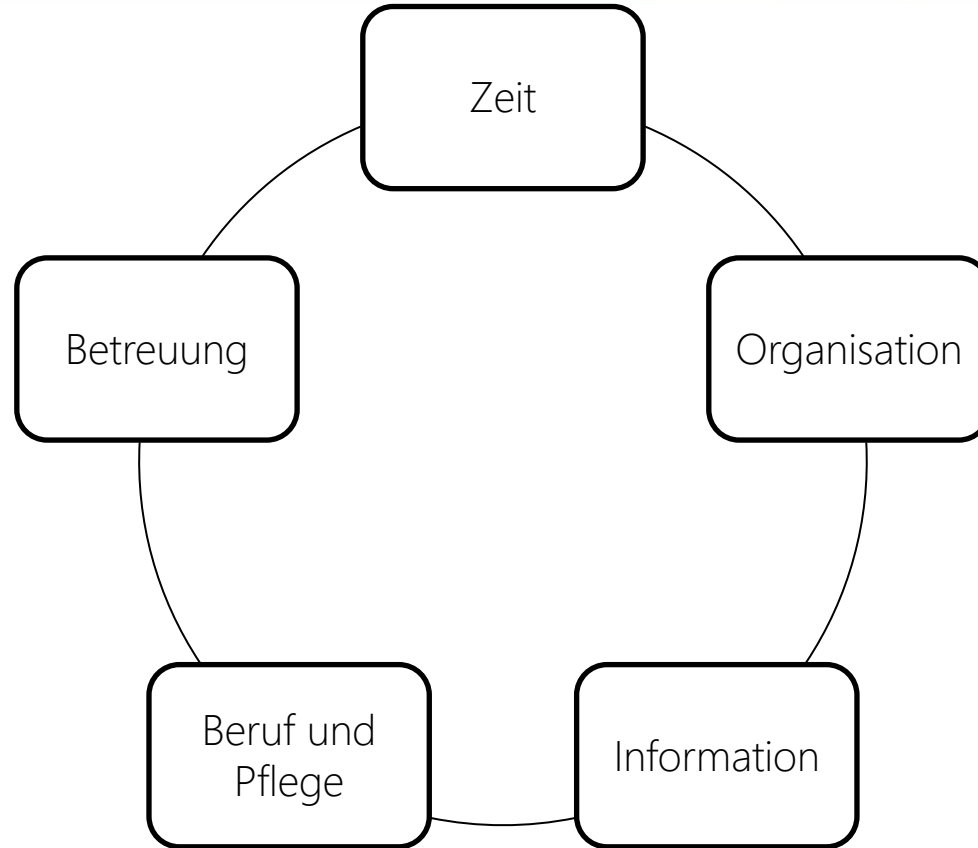
Gründe für die Nicht-Inanspruchnahme von Angeboten zur eigenen Entlastung

1. Nicht unbedingt nötig (67 Personen)
2. Während meiner Abwesenheit wäre mein/e Angehörige/r allein (61 Personen)
3. Weiß nicht (27 Personen)
4. Ich kenne keine entsprechenden Angebote in meinem Umkreis (22 Personen)
5. Zeitfaktor, zu wenig Zeit (18 Personen)

Was ist pflegenden Angehörigen besonders wichtig?

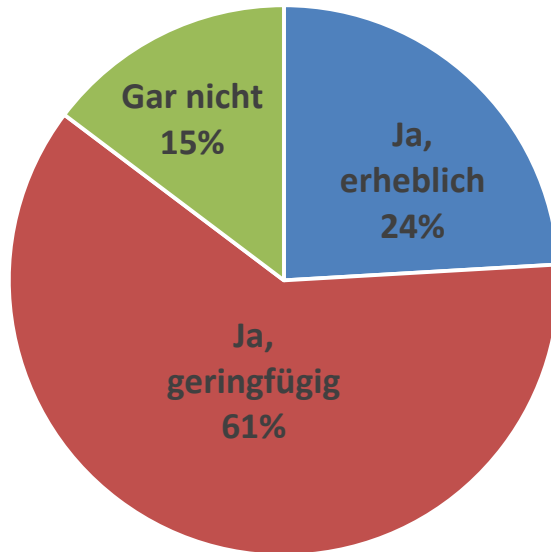


1. Menschen, die sich während meiner Abwesenheit um meine/n Angehörige/n kümmern („Kümmerer“)
2. Persönliche Beratungen / Gespräche mit Fachpersonal
3. Rufbereitschaft (Mein/e Angehörige/r stürzt und ich kann ihm/ihr nicht aufhelfen)
4. Unterstützung in Kontakt mit Institutionen
5. Person des Vertrauens für Gespräche, Freizeitbeschäftigung o.Ä.





Verschlechterung des Gesundheitszustandes -Allgemein-



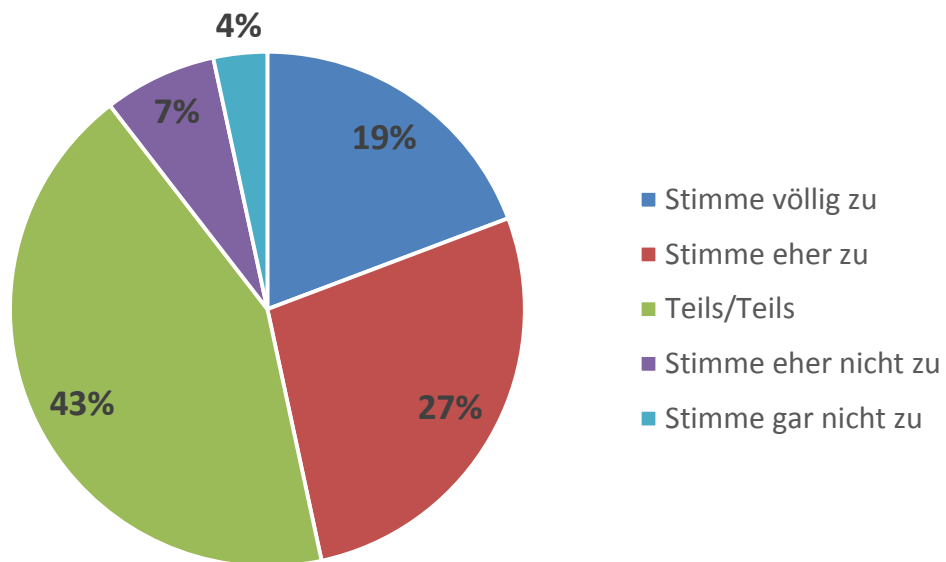
- Lebensqualität und Gesundheit: 1% sehr gut, 28-29% gut, 53-59% mittelmäßig, 11-15% schlecht, 1-2% sehr schlecht
- Verschlechterung des subjektiven Gesundheitszustandes nach Übernahme der Pflege bei fast einem Viertel erheblich!
- Demenzerkrankung des/der Angehörigen und Zusammenleben hat negativen Einfluss



Die Lebensqualität und die Gesundheit werden von Nicht-Berufstätigen seltener als gut und häufiger als schlecht oder sich verschlechternd eingeschätzt.



Ich fühle mich durch die Pflege und Betreuung meines/r Angehörigen belastet.



- 46% stimmen völlig oder eher zu, sich durch die Pflege und Betreuung des/der Angehörigen belastet zu fühlen
- „Die Pflege und Betreuung hat negative Auswirkungen auf mein psychisches Wohlbefinden“ – dem stimmen 39% völlig oder eher zu
- „Ich habe zu wenig Zeit, mich um meine eigene Gesundheit zu kümmern“ – dieser Aussage stimmen 39% völlig oder eher zu



- zielgruppenspezifische Angebotsentwicklung
- Schaffung von gesundheitspräventiven Angeboten für pflegende Angehörige
- gezielte und frühzeitige Informationsvermittlung über bestehende Ansprüche und Angebote
- Schaffung von Versorgungsstruktur auch in ländlicheren Gebieten
- Förderung der Nachbarschaftshilfe, ehrenamtlichem Engagement, Quartiersarbeit in den Städten und Gemeinden („Kümmerer“)
- Wertschätzung und Anerkennung der pflegenden Angehörigen
- Förderung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf



Pilotprojekt

- Planung und Umsetzung eines gesundheitsförderlichen Angebots speziell für pflegende Angehörige
- Kooperation mit dem KreisSportBund Paderborn über Programm „Bewegt ÄLTER werden“
- 10 Einheiten á 60 Minuten
- möglicher Start: in Hövelhof, barrierefreie Sport- oder Schwimmhalle
- parallel laufendes Angebot für den pflegenden Angehörigen und den zu Pflegenden, zwar räumlich getrennt, aber nah beieinander
- Bewegungs-/Sportangebot gekoppelt mit Austauschmöglichkeit der Angehörigen und evtl. kleinen informativen „Inputs“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen?

Delia Strickling, Sozialamt, Kreis Paderborn

Margot Becker, Sozialamt, Kreis Paderborn